

Unbestimmte Zeitstellung

368 Bemerode FStNr. 134, Gde. Stadt Hannover, KfSt. Hannover, Reg.Bez. H

Nach dem Abtragen des Mutterbodens im Bereich des geplanten Wohngebietes Kronsberg sind Reste von drei Grubenverfärbungen ausgemacht worden. Der Durchmesser betrug bei allen Gruben ca. 1,0–1,2 m, die noch vorhandene Tiefe ca. 0,2–0,5 m. Im Inhalt befanden sich ausschließlich Holzkohlepartikel bzw. kleine -stückchen. Datierbares Material war nicht vorhanden.

F, FM: C.-G. Kullig, IfD

D. Zippel

369 Brunsbrock FStNr. 22, Gde. Kirchlinteln, Ldkr. Verden, Reg.Bez. LÜ

Am Rand einer Hochfläche vor dem relativ steilen Abfall zum Gohbach wurde ein Grabhügel von 12 m Durchmesser bei einer erhaltenen Höhe von ca. 0,3 m entdeckt. Der Hügel wird von einem Hohlweg geschnitten.

F, FM: D. Schünemann, Verden

J. Krumland

370 Diensthop FStNr. 29, Gde. Dörverden, Ldkr. Verden, Reg.Bez. LÜ

Am flachen Hang über dem Meesegraben wurde ein Grabhügel von 9 m Durchmesser bei einer erhaltenen Höhe von ca. 0,5 m entdeckt.

F, FM: D. Schünemann, Verden

J. Krumland

371 Ebstorf FStNr. 80, Gde. Flecken Ebstorf, Ldkr. Uelzen, Reg.Bez. LÜ

Im Staatsforst Ebstorf wurde bei Begehungen nordwestlich des Landeskrankenhauses (Westerholz) ein Grabhügel von 15 m Durchmesser und 0,8 m Höhe entdeckt. Eine flache Mulde in der Hügelkuppe weist auf eine ältere Eingrabung hin, sonst scheint der Hügel ungestört zu sein.

F, FM: K. Makowka, S. Ullrich, IfD

F.-W. Wulf

372 Großenwieden FStNr. 2, Gde. Stadt Hessisch Oldendorf, Ldkr. Hameln-Pyrmont, Reg.Bez. H

Bei der Überprüfung einer Bauleitplanung wurden bei guten Begehungsbedingungen in der Nähe des Schießstandes eine atypische vorgeschichtliche Scherbe und zwei Flintabschläge, davon einer mit Retusche, aufgelesen.

F, FM: E. Cosack, IfD; FV: LMH

D. Zippel

373 Halle FStNr. 10, 12, 15, 16, 25–34, Gde. Halle, Ldkr. Grafschaft Bentheim, Reg.Bez. W-E

Direkt nördlich der deutsch-holländischen Staatsgrenze wurden bei einer Geländeüberprüfung im Bereich des Naturschutzgebietes „Hügelgräberheide Halle-Hesingen“ 14 weitere Grabhügel entdeckt und neu vermessen. Das Grabhügelfeld umfaßt nach diesen neuen Erkenntnissen insgesamt 24 Hügel mit Durchmessern von 4,5–18 m und Höhen von 0,4–1,4 m. Drei weitere auffällige Erhebungen (FStNr. 35–37) im Süden des Gräberfeldes lassen sich vom äußeren Erscheinungsbild her nicht sicher als Grabhügel ansprechen.

F, FM: S. Ullrich, F.-W. Wulf, IfD

F.-W. Wulf

374 Haste FStNr. 79, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Ein Reibstein, gefunden bei einer Feldbegehung nördlich der Vehrter Landstraße und westlich der Straße „Im Hollen“.

F, FM, FV: F. Löchte, Osnabrück

G.-U. Piesch

375 Helmstedt FStNr. 27 und 28, Gde. Stadt Helmstedt, Ldkr. Helmstedt, Reg.Bez. BS

Schon 1967 bzw. 1991 wurden bei Feldbegehungen im Landkreis Helmstedt an verschiedenen Fundorten zwei kleine halbkugelförmige Steinnäpfchen von 34,0 bzw. 26,5 mm Durchmesser gefunden. Die Steine sind offensichtlich vom Menschen bewußt in diese Form gebracht worden, wobei uns heute ihr Verwendungszweck unklar bleibt. Am ehesten wäre noch an eine Art von oberer Lagerung für z. B. einen Fiedelbohrer zu denken. Mangels Beifunden sind sie jedoch nicht datierbar.

F, FM: W. Rodermund, Danndorf; FV: z. Zt. beim Finder

W. Rodermund / M. Oppermann

376 Helstorf FStNr. 28, Gde. Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Auf einer weit in die Leineniederung reichenden Dünenzunge wurden bei systematischer Feldbegehung mehrere atypische Scherben, Flintabschläge, ein Schleifsteinfragment und ein Stück Schlacke aufgelesen.

F, FM: K. Gerken, Helstorf; FV: LMH

D. Zippel

377 Helstorf FStNr. 29, Gde. Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Auf einer Dünenzunge, die hier in die Leineniederung reicht, wurden bei systematischer Feldbegehung mehrere atypische Scherben, nicht datierbare Eisenfragmente und Knochenstücke aufgelesen.

F, FM: K. Gerken, Helstorf; FV: LMH

D. Zippel

378 Hohenaverbergen FStNr. 41, Gde. Kirchlinteln, Ldkr. Verden, Reg.Bez. Lü

Am Hangfuß über dem Drommelbeck wurde ein Grabhügel von 14 m Durchmesser bei einer erhaltenen Höhe von ca. 0,3 m entdeckt. Der Hügel sieht durchsucht aus.

F, FM: D. Schünemann, Verden

J. Krumland

379 Hörne FStNr. 3, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Wölbackerbeete in Nord-Süd-Ausrichtung, in einem Waldstück südlich der Straße „Am Lindlager Berg“, westlich des „Hörner Weges“. An ihrem Ostrand sind diese Wölbäcker von einem auch auf der Deutschen Grundkarte eingezeichneten Euwer begrenzt.

F, FM: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch

380 Jeinsen FStNr. 18, Gde. Stadt Pattensen, Ldkr. Hannover, Reg.Bez. H

Bei der systematischen Absuche einer Überkornhalde wurden in einem Leinekieswerk ein Steinbeil aus Quarzit (vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 78) und zwei Rothirschgeweihstücke gefunden. Ein Rothirschgeweihstück weist Sägespuren, das andere Schnittpuren auf. Die Datierung der Geweihstücke ist nicht möglich.

F, FM: H. Duve, Jeinsen; FV: privat

D. Zippel

381 Kirchlinteln FStNr. 56, Gde. Kirchlinteln, Ldkr. Verden, Reg.Bez. LÜ

Am Hang über dem Steinbach wurde ein Grabhügel von 8 m Durchmesser und einer erhaltenen Höhe von ca. 0,3 m entdeckt.

F, FM: D. Schünemann, Verden

J. Krumland

382 Kreepen FStNr. 27, Gde. Kirchlinteln, Ldkr. Verden, Reg.Bez. LÜ

An der oberen Böschung zu einer Senke, die wohl aus einem Toteisblock entstanden ist, wurde eine viereckige Wallanlage entdeckt. Sie ist etwa 28 x 20 m groß und besteht aus einem ca. 3 m breiten und ca. 1 m hohen Wall mit vorgelagertem Graben, dazu ein weiterer Wall an der Westseite. Zeitstellung und Funktion sind unbekannt.

F, FM: D. Schünemann, Verden

J. Krumland

383 Lauterberg Forst FStNr. diverse, GfG. Harz, Ldkr. Goslar, Reg.Bez. BS

Im Bereich des Staatsforstes südlich von Sankt Andreasberg wurden Prospektionen auf Schmelzplätze eingeleitet. Bei den ersten Begehungen konnten zwei Schmelzplätze lokalisiert werden. Mehrere Einzelfunde von Schlacken geben Hinweise auf weitere Verhüttungsrelikte.

F, FM: F.-A. Linke, IfD Goslar; FV: z. Zt. IfD Goslar, später BLM

F.-A. Linke

384 Lüneburg FStNr. 333, Gde. Stadt Lüneburg, Ldkr. Lüneburg, Reg.Bez. LÜ

In der abgeschobenen Fläche für ein Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet Lüneburg-Hagen wurden mehrere, etwa kreisrunde Gruben mit brandrissigen Feldsteinen untersucht. Weder in den Gruben noch in der unmittelbaren Umgebung fand sich weiteres Fundmaterial. Vergleichbare Befunde aus der Gegend (Bundesautobahn A 250 bei Ochtmissen) ließen eine eisenzeitliche Datierung zu.

F, FM: IfD Lüneburg

J. J. Assendorp

385 Lüstringen FStNr. 12, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Vorgeschichtliche Keramik, gefunden auf einer Baustelle östlich der Straße „Auf dem Gehren“.

F, FM, FV: G.-U. Piesch, Belm

G.-U. Piesch

386 Lutlum FStNr. 87, Gde. Kirchlinteln, Ldkr. Verden, Reg.Bez. LÜ

Am Rand einer Hochfläche über dem Gohbach wurde ein Grabhügel von 12 m Durchmesser bei einer erhaltenen Höhe von ca. 0,3 m entdeckt.

F, FM: D. Schünemann, Verden

J. Krumland

387 Menstede-Coldinne OL-Nr. 2310/7:83, Gde. Großheide, Ldkr. Aurich, Reg.Bez. W-E

Ein Quarzitgeröll mit Bearbeitungsspuren (*Abb. 120*) wurde bei der Gartenarbeit gefunden. Der Stein hat die Form einer halbierten Kugel. Die flache Seite ist grob behauen, in der Mitte befindet sich eine asymmetrische Vertiefung, die vermutlich natürlichen Ursprungs ist. Die kugelige Seite zeigt flächendeckend Narben eines Reib-/Klopfsteines. Dm. 8,6 cm, H. 4,1 cm, Loch-T. 1,2 cm, Loch-Dm. ca. 2,2 cm.

F, FV: A. Wirringa; FM: H. Gast, Hage

R. Stutzke

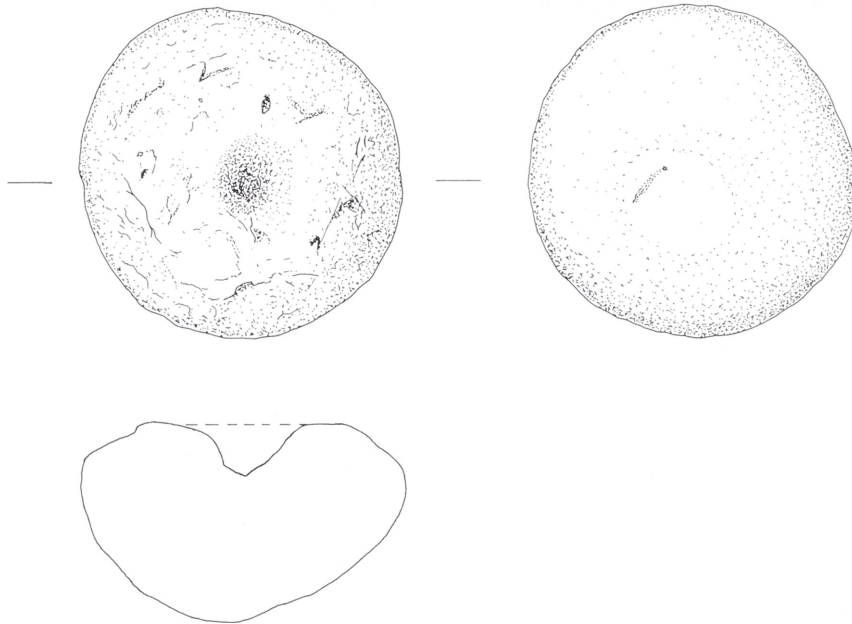


Abb. 120 Menstede-Coldinne OL-Nr. 2310/7:83, Gde. Großheide, Ldkr. Aurich (Kat.Nr. 387)
Gerät aus Quarzit-Geröll. M. 1:2.

388 Neu Wulmstorf FStNr. 35, Gde. Neu Wulmstorf, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Westlich des Dorfes Wulmstorf sollte ein neuer Bodenabbau beginnen. Auf gut 17 000 m² entfernte der Bagger den Oberboden über dem anstehenden Lehm. Drei große, im Planum ovale flache Feuerstellen wurden durch Begehung erkannt und anschließend untersucht. In der Grubenfüllung befanden sich reichlich Holzkohle sowie geprühte Steine.

F, FM, FV: HMA

W. Thieme

389 Rohstorf FStNr. 40, Gde. Vastorf, Ldkr. Lüneburg, Reg.Bez. Lü

Bei einer Geländebegehung im Staatsforst Medingen wurde etwa 140 m westlich des Mausealbaches ein Grabhügel von 13 m Durchmesser und 0,7 m Höhe entdeckt. Die Kuppe des Hügels ist durch eine ältere Eingrabung abgeflacht, sonst sind keine Störungen erkennbar.

F, FM: S. Ullrich, IfD

F.-W. Wulf

390 Rotenburg FStNr. 229, Gde. Stadt Rotenburg (Wümme), Ldkr. Rotenburg (Wümme), Reg.Bez. Lü

Im Staatsforst Rotenburg wurde ca. 80 m südsüdöstlich des bekannten kleinen Grabhügelfeldes FSt-Nr. 4-7 im Rahmen der Geländeüberprüfung ein weiterer Grabhügel gefunden. Der Hügel liegt auf einem schwach nach Westen geneigten Hang des Lintels und hat bei einem Durchmesser von 20 m eine Höhe von 1 m.

F, FM: S. Ullrich, IfD

F.-W. Wulf

391 Sprötze FStNr. 38–52, Gde. Stadt Buchholz i. d. Nordheide, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Bei der Geländeüberprüfung des südwestlich von Buchholz i. d. Nordheide am Versberg gelegenen Grabhügelfeldes FStNr. 12, 15–18 wurden 15 weitere Grabhügel mit Durchmesser von 6–15 m und Höhen von 0,4–1,5 m entdeckt und dokumentiert.

F, FM: S. Ullrich, IfD

F.-W. Wulf

392 Stelle FStNr. 80, Gde. Stelle, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Bei heimatkundlichen Nachforschungen wurde H. Büttner eine Tonscherbe vorgelegt, die „im reinen Sand unter dem Mutterboden in 0,6 m Tiefe“ bei Bauarbeiten erfaßt wurde. Der Fundplatz liegt auf feinen Niederungssanden vor dem Südrand des Elbtales.

Grobgemagerte, grob gemachte urgeschichtliche Tonscherbe mit Schlickrauhung auf der Außenseite.

F: W. Plönnigs, Stelle; FM: H. Büttner, Stelle; FV: HMA

W. Thieme

393 Stelle FStNr. 81, Gde. Stelle, Ldkr. Harburg, Reg.Bez. Lü

Bei einem Besuch zeigte Herr Plönnigs einen Mahlstein, der im Garten als Sitzbank diente. Der Stein war in einem benachbarten Acker, der auf feinen Niederungssanden vor dem Südrande des Elbtales liegt, ausgepflügt worden. Es handelt sich um einen feinkörnigen Granit mit flacher Mahlmulde. Weitere Funde sind von dort bisher nicht bekannt.

F, FM, FV: W. Plönnigs, Stelle

W. Thieme

394 Stolzenau FStNr. 41, Gde. Stolzenau, Ldkr. Nienburg (Weser), Reg.Bez. H

Bei der Überprüfung eines Geländes für ein Kieswerk unmittelbar südlich der Bundesstraße 441 bis an den Weg sind vorgeschichtliche Scherben und Eisenschlacke gefunden worden.

F, FM: E. Cosack, IfD; FV: LMH

D. Zippel

395 Winzlar FStNr. 8, Gde. Stadt Rehburg-Loccum, Ldkr. Nienburg (Weser), Reg.Bez. H

Bei systematischer Feldbegehung einer Gasleitungstrasse konnten zwei vorgeschichtliche atypische Scherben gefunden werden.

F, FM: E. Cosack, IfD; FV: LMH

D. Zippel

396 Zellerfeld Forst FStNr. diverse, GfG. Harz, Ldkr. Goslar, Reg.Bez. BS

Im Bereich des Staatsforstes westlich der Okertalsperre konnten bei Geländeinspektionen 18 neue Schmelzhüttenrelikte kartiert werden. Die uneinheitliche Ausprägung der Fundplätze und das Vorkommen verschiedener Schlackentypen deuten auf unterschiedliche Prozeßführungen und Zeitstellungen hin.

F, FM: F.-A. Linke, IfD Goslar; FV: z. Zt. IfD Goslar, später BLM

F.-A. Linke